

LEOPOLD MOZART AN WOLFGANG AMADÉ MOZART IN MÜNCHEN
SALZBURG, 25. DEZEMBER 1780

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 569]

Salzburg, den 25. Dec-

br. 1780

In der ganzen Stadt ist ein allgemeines Reden wegen der Güte Deiner Opera. Den ersten Lärm machte Baron Lerbach; die Hofkanzlerin sagte es mir, daß er ihr erzählt
5 habe, die Opera werde durchgehends außerordentlich gelobt. Den zweyten machte
Herrn Becke's Brief an Fiala, den er aller Orten lesen ließ. Ich wünsche, daß der dritte
Act die nämliche Wirkung thut, und hoffe es um so gewisser, als hier die größten Af-
fecten vorkommen, und die unterirdische Stimme sehr überraschen und schaudernd
seyn muß. Basta, ich hoffe, daß es heissen soll: Finis coronat opus. Suche nur das gan-
10 ze Orchester bey guter Laune zu erhalten, ihnen zu schmeicheln und sie durch die
Bank mit Lobeserhebungen Dir geneigt zu erhalten; denn ich kenne Deine Schreibart,
es gehört bey allen Instrumenten die unausgesetzte erstaunlichste Aufmerksamkeit
dazu, und es ist eben kein Spaaß, wenn das Orchester wenigstens drey Stunden mit
solchem Fleiß und Aufmerksamkeit angespannt seyn muß. Jeder, auch der schlech-
15 teste Bratschist, ist auf's Empfindlichste gerührt, wenn man ihn tête à tête lobt, und
wird dadurch eifriger und aufmerksamer, und so eine Höflichkeit kostet Dich nichts,
als ein paar Worte. Doch – das weißt Du ja selbst – ich sage es nur, weil man's oft
da, bey der Probe, nicht gleich thun kann, und dann vergißt, und weil Du erst dann
die Freundschaft und den Eifer des ganzen Orchesters nöthig hast, wenn die Opera in
20 Scena ist. Die Lage des ganzen Orchesters ist dann ganz anders, und aller Mitspielenden
Aufmerksamkeit muß noch mehr angespannt seyn. Du weißt, daß man nicht Alle
zu Freunden haben kann. Es muß immer ein Zweifel und Aber mit unterlaufen. Man
zweifelte, ob der zweyte Act so neu und gut als der erste Act ausfallen werde? – Da
nun dieser Zweifel gehoben ist, so werden Wenige mehr für den dritten Act zweifeln.
25 Aber ich wollte meinen Kopf wetten, daß Einige seyn werden, die zweifeln werden,
ob diese Musik in Scena auf dem Theater auch die Wirkung wie im Zimmer machen
werde? – – und da braucht's wirklich den größten Eifer und guten Willen des ganzen
Orchesters.

Was anbelangt wegen der sechs Wochen, so bin ich entschlossen, mich gar nicht zu
30 rühren, noch Etwas zu melden; sollte aber eine Rede an mich kommen, so bin ich
entschlossen, zu antworten, daß wir es verstanden hätten, daß Du sechs Wochen nach
componirter Opera wegen Probe und Production in München Dich aufhalten könntest,
indem ich nicht vermuthen konnte, als glaubten Se. Hochfürstl. Gnaden, daß eine
solche Opera in sechs Wochen componirt, abgeschrieben und aufgeführt werden könnte
35 u. s. w.

Herr Esser hat mir und dem Ferrari von Augsburg geschrieben. Er rühmte die zwey
Acte Deiner Opera, die er gehört, ganz besonders, und schrieb, daß von 5 bis 8 Uhr
probirt wurde. Herr Becke, dem wir uns empfehlen, schrieb mir, daß der Chor im

zweyten Acte bey dem Sturme so stark wäre, daß er Jedem, auch in der größten Sommerhitze, eiskalt machen müßte. Er rühmt die concertirende Arie der Dorothea Wendling im zweyten Acte außerordentlich u. s. w. Kurz, es wäre zu weitläufig, alle seine Lobsprüche über Alles herzusetzen.

Herr Ferrari macht Dir sein Compliment wegen des allgemeinen Beyfalls Deiner Oper. Er zeigte den Brief von Hrn. Esser, weil sich dieser darin wegen des Accompagnements bey seinem Concerte zu Salzburg bey dem ganzen Orchester bedankte, deßwegen bey Hofe Allen, besonders dem Haydn, Brunetti, Hafeneder etc.; und da lasen sie auch, daß er die zwey Acte gehört, und: *che abbia sentito una musica ottima e particolare, universalmente applaudita.*